

10 Jahre

AUFFAHRTSAnzeiger

"Die Zeitung mit der niedrigsten Auflage der Schweiz"
Auffahrtsanzeiger 2009

Das Himmelfahrtskommando

Jesus Christus testet CO2-neutrale Flugmethode

Von Dominic Schneider

Es schien als wäre die Klimadebatte beendet. Kreuz und quer wurden Kritiker zum Schweigen gebracht, Karrieren von Klimaaktivisten an den Nagel gehängt. Hinweise auf bevorstehende Apokalypsen, Androhungen von Plagen, sie verhallten ungehört. Eine überwältigende Mehrheit der Gelehrten unterstützten die Forderungen der Klimajünger und untermauerten deren Gefahrenhinweise mit Zahlen und Fakten. „Fürchtet euch nicht“ erwiderten die Klimawandelskeptiker und predigten von den Vorzügen Sodom und Gomorrhas. In der dunkelsten Stunde schickte sich ein mutiges Mädchen an, eine neue Bewegung anzuführen. Die Trompeten von Jericho noch immer nicht hörend, reagierten die Ewiggestrigen mit alten Plattitüden: „Die Frau soll schweigen in der Gemeinde und nur in ihrer Freizeit streiken“.

Den Pioniergeist haben sich die Freunde eines Planeten mit Zukunft deswegen nicht nehmen lassen. Propagieren Anhänger der alten Wissenschaftslehre die Wärmeezeugung durch einen ewig brennenden Busch, engagieren sich die Vollstrecker des neuen Testaments für die sparsame Verwendung von Lebensmitteln. Auch wenn im Nachhinein die exakten Zahlen schwankten, soll es einem besonders gewitzten Ernährungsberater gelungen sein, tausende Hungernde mit fünf Gerstenbrot und zwei Fische gespiesen zu haben. Ein beispielloses Zeichen im Kampf gegen den verschwenderischen Lebensstil. Nie war es für so viele, so einfach, so wenige Weight Watchers-Punkte zu sammeln.

Andere wiederum haben die Hoffnung bereits begraben und stecken den Kopf in den Sand. Einzelne versuchen zu retten, was noch zu retten ist, versammeln zwei von jeder Tierart auf einem Schiff und hoffen auf einen ordentlichen Guss Regen. Doch auch dieser „Nach uns die Sintflut-Einstellung“ stellen sich glücklicherweise Einige entgegen. Ganz im Zeichen der Biodiversität agieren jene Start-Up Unternehmer, welche Olivenbaum um Olivenbaum anpflanzen und das daraus gewonnene Öl zu Speisezwecken, Opfertagen oder als Brennöl und zum Salben des Haars und des ganzen menschlichen Körpers verwenden. Während das Unternehmen „Arche Noah“ eher dem Untergang geweiht ist, gehört diesen Vorkämpfern die Zukunft.

Doch im Vergleich zu Jesus Christus, quasi dem Messias unter den Klimaaktivisten, verblassen selbst jene Olivenbauern. Nur vierzig Tage nach einem gröberen Rückschlag versucht J.C. aus eigener Kraft die grosse Distanz vom Erd- ins Himmelreich zu überwinden. Dass es umgekehrt geht, hat ein gewisser Luzifer bei seinem irdischen Sturz bereits bewiesen. Doch Jesus tritt den ungleich schwereren Weg an. Falls dem selbsternannten Sohn Gottes nach der Übernahme all unserer Sünden auch dieses waghalsige Experiment gelingen sollte, wäre dies ein weiteres Evangelium für all seine Anhänger.

POLITIK

Europawahl 2019

Ein politischer Rundblick durch Europa

Von Konrad Gwunderlin

Europa hat gewählt. In der letzten Woche waren von Donnerstag bis Sonntag über 400 Millionen Europäer aufgerufen, neue Köpfe für das EU-Parlament zu bestimmen. Der Auffahrtsanzeiger hat auch dieses Mal seine Experten quer durch Europa verteilt und folgende Rückmeldungen erhalten. Die Gespräche führte Konrad Gwunderlin:

Konrad Gwunderlin: Wir beginnen in einem Land, das eigentlich zu diesem Zeitpunkt gar nicht mehr zur Europäischen Gemeinschaft gehören wollte. In London begrüsse ich einen profunden Kenner der angelsächsischen Politik, quasi ein Urgestein, für...

Grossbritannien – Sepp Breitenmoser

Herr Breitenmoser, im Land des Brexits haben über 30% der Wähler die Brexit-Partei gewählt. Ein klares Zeichen, dass die Leute endlich aus der EU rauswollen!

Breitenmoser: Das Ergebnis zeigt auf, dass absolut gesehen die Briten relativ klar eine Partei des Austritts gewählt haben, relativ betrachtet es aber keine absolute Mehrheit für einen Brexit gegeben hat. Die Brexit-kritischen Parteien wie Labour, Lib-Dems oder die Grünen haben zusammengezählt mehr als 50% der Stimmen gemacht und es wäre in Anbetracht dessen tatsächlich eine Überlegung wert, ein zweites Referendum abzuhalten. Vielleicht lassen Sie mich zeitlich etwas ausholen, zu Beginn der Amtszeit von Queen Victoria, kurz nach der Mitte der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...

Bitte fassen Sie sich kurz, Herr Breitenmoser

...Europa erholte sich gerade von den Feldzügen Kaiser Napoleons als diese blutjunge Dame als Nachfolgerin ihres Onkels Wilhelm IV, im Beisein übrigens des damals amtierenden Premierminister Lord Melbourne...

Ja, wir kommen darauf zurück und wechseln das Land und kommen nach:

Italien – Appolonius Zraggen

Ein Land wo ebenfalls die EU-Skeptiker abgeräumt haben. Von der Spitze grüsst mit rund 35% die Lega von Innenminister Salvini. Pfarrer Zraggen, das muss doch ein Schlag ins Gesicht für alle glühenden Europäer sein, wenn die drittgrösste Volkswirtschaft der Eurozone an eine rechtspopulistische Partei geht.

Zraggen: Sie sagen es, ein wahrer Paukenschlag, denn keiner hätte damit gerechnet.

Nun die Umfragen liessen selbiges erahnen...

Welche Umfragen? Ich spreche vom dritten Platz von Atalanta Bergamo in der Serie A, vor den beiden grossen Mailänder Vereine Inter und der AC Milan.

Apropos Mailand, von dort stammt auch der grosse Wahlgewinner von gestern, Matteo Salvini...

Stichwort grosser Gewinner: Das war eindeutig Richard Carapaz aus Ecuador, der am Samstag allen Favoriten davon fuhr und ins Maglia Rosa stürmte.

Haben Sie bei Gelegenheit in der Gazzetta dello Sport auch was über die Europawahl gelesen?

Wahl? Die Reifenwahl von Louis Hamilton beim GP von Monaco gab zu reden, Ferrari konnte aber von diesem Lapsus einmal mehr nicht profitieren. Eine enttäuschende Saison für die Scuderia.

Enttäuscht sind sicher auch Sozial- und Christdemokraten über ihr Abschneiden. Sie haben sicher kurz vor dem Sport auf Rai Uno etwas darüber gehört?

POLITIK

„Ein Kanzler begleicht stets seine Schulden“

Ein politischer Rundblick durch Europa

Zraggen: Nein, hier laufen nur die Sender von Mediaset. Ich hab gehört der Berlusconi hat geschafft wieder irgendwo reingewählt zu werden. Ich kann das aber nicht beurteilen, weil ich mir diese unsagbaren Reality-Serien nicht anschau.

Wir wechseln unseren Korrespondenzen... Moment, das ist was auf der Leitung...

Breitenmoser: ...hatten die Entscheidungen von Marineminister Churchill für einiges Kopfschütteln gesorgt. Erst 1916 unter dem neuen Premierminister Lloyd George wurde dann...

Lassen wir das bei Seite und gehen nach:

Österreich – Alois Federfuchser

Wo Bundeskanzler Sebastian Kurz, am Sonntag war er es ja noch, einen grossen Triumph feierte. Alois Federfuchser, der Ibiza-Skandal hat das Land durchgeschüttelt, wie fest hat dieses Video den Regierungsparteien geschadet?

Federfuchser: Überraschend wenig. Man könnte in Abwandlung eines Game of Thrones-Zitat sagen „Der Osten vergisst gerne“. Trotz des Videos hat die FPÖ 17% der Stimmen gemacht. Ich glaube eher, die Stammwähler der Freiheitlichen haben die Äusserungen von H.C. Strache nicht aufgeschreckt. Wenn der heimlich das Öffnen der Grenzen gefordert hätte, hui da wäre was los gewesen! Ein „Dracaris“ in Richtung der Parteizentrale wäre noch das Mindeste gewesen.

Wie geht es nun im Lande weiter?

Sebastian Kurz hat nun mit seinen politischen Gegner eine Rechnung offen. Ein Kanzler begleicht stets seine Schulden! Bald sind Neuwahlen und dann kommt auch schon der Winter.

Möchten Sie zum Abschluss noch eine letzte GoT-Analogie verbraten?

...

Ich höre Sie nicht mehr. Herr Federfuchser?

Breitenmoser: ... haben die Privatisierungen der eisernen Lady in den 80ern schwerwiegende Auswirkungen bis heute. Die Zerschlagung der Gewerkschaften hat diesen Zorn in der Gesellschaft überhaupt ermöglicht und, wenn Sie mir diesen weiteren Bogen erlauben,...

Besten Dank auch an Herr Breitenmoser, wir springen bereits zum nächsten Land, an der Reihe ist...

Deutschland – Marc A. Johanessen

Wo Christ- und Sozialdemokraten besonders stark abgestraft wurden. Herr Johanessen, war dies der letzte Nagel in den Sarg der grossen Koalition?

Johanessen: Eigentlich ist es ja so, dass dieser Sarg bereits tief verbuddelt sein und nie mehr raufgezogen werden sollte. Nichts desto trotz werden diese „Volksparteien“ nach wie vor am Leben gehalten, ironischerweise von der Generation, welche der realen Urne näher steht als der Wahlurne.

Grosser Gewinner in Deutschland waren die Grünen. Hat hier der „Greta-Effekt“ gespielt?

„Funfact“ am Rande: In Greta Thurbergs Herkunftsland Schweden haben die Grünen Verluste eingefahren. Die Grünen in Deutschland jedoch profitierten sicher von der „Friday for Future-Bewegung“, gleichzeitig treibt ihnen auch die miserable Politik der SPD enttäuschte Wähler in Scharen zu.

Erstaunlich auch das Abschneiden der Satirepartei „Die Partei“. Ein Vorbild für „die Indikatoren“?

Nein, denn es kann und darf nicht das Ziel der „Indiktatoren“ sein, sich mit läppi-schen 2,5% zufrieden zu geben. Da weiss auch ein Martin Sonneborn, dass noch 47,6% zur Machtergreifung fehlen.

POLITIK

„Haben Sie gerade Soros gesagt?“

Ein politischer Rundblick durch Europa

Während die AFD in Deutschland auf 11% kam, sieht es im anderen Führungsland Europas etwas anders aus. Wir gehen nach...

Frankreich – Dominique Schnedier

Dort gewinnt wie vor fünf Jahren Marie Le Pen, unterdessen mit neuem Parteimenen. Eine bittere Niederlage für Emmanuel Macron?

Schnedier: Absolut, es bleibt heiss in der „Grande Nation“. Fast 50 Tage nach dem Brand der Kathedrale Notre Dame, brennt nun ordentlich der Baum bei „La République En Marche.“ Macron hat das Kunststück fertig gebracht in der Bevölkerung noch unbeliebter zu sein als Nicolas Sarkozy und Francois Hollande. Und dies schon nach zwei Jahren.

Wie kann Macron das Steuer rumreissen?

Das wird die ganz grosse Frage sein. Kann der Präsident an seiner Reformpolitik festhalten oder wird er weiter von den Gelbwesten eingebremst? Fakt ist, er muss schnell eine Lösung finden, sonst ist bald Feuer unter dem Dach.

Während auf der iberischen Halbinsel die linken Parteien obenaus schwingen, wurde in Griechenland Ministerpräsident Tsipras von den Konservativen geschlagen. Noch schlimmer erging es den linken und liberalen Parteien in Ungarn oder Polen. Da dort sonst niemand hinwollte berichtet aus...

Ungarn - Andreas Gartwyhl

Breitenmoser: ...haben sich nach Tony Blairs Entscheidung für den Irak-Krieg viele Wähler von Labour abgewandt, was für mich im Nachhinein betrachtet ein erster Nährboden...

Gehen Sie aus der Leitung, Herr Breitenmoser! Herr Gartwyhl, Ihre Einschätzungen aus Europas Osten bitte schön.

Gartwyhl: Nun ich stehe hier in Budapest unweit des Parlaments in Begleitung eines aufmerksamen Parteisekretärs von Viktor Orban und kann daher nur sagen, die 52% der Fidesz soll ihm mal einer nachmachen.

Kann es sein, dass Sie nicht frei reden können?

Ich bin so frei wie ein frisch angekommener Flüchtling.

Liegt eine Einschätzung aus einem anderen osteuropäischen Land drin?

Der schaut mich ein wenig misstrauisch an, nachdem ich das Wort „Flüchtling“ gesagt habe. Ich probiere ihn mal mit etwas lustigem abzulenken. Wussten Sie beispielsweise dass es in Polen eine Piss-Partei gibt?

Sie meinen PiS „Prawo i Sprawiedliwość“, zu Deutsch Recht und Gerechtigkeit?

Ah die kannten Sie schon? Nun die Pisser haben auch fast 50% erreicht. Aber da sehen Sie mal den Unterschied, gute Parteien erreichen eben mehr als 50%. Ja der Parteibursche hier reckt den Daumen nach oben, jetzt habe ich wieder Boden gut gemacht.

Man ist also skeptisch gegenüber der EU im Osten, sieht nicht so rosig aus...

Haben Sie gerade Soros gesagt?

Nein.

Oh, tja, das hätte ich besser auch nicht getan...

Alles Gute, Andreas Gartwyhl, wir kommen gleich zu einer...

Gesamteinschätzung aus Brüssel – Roland T. Trinker

Ich habe allerdings nach wie vor Sepp Breitenmoser in der Leitung, der scheint inzwischen in der Aktualität angekommen zu sein...

Breitenmoser: ...möchte ich allmählich zum Schluss meiner Ausführungen kommen, jedoch nicht ohne eine Brücke zur Entstehung der „Bill of Rights“ im Jahre 1689 zu schlagen...

POLITIK

„Also ich fühle mich hier wie zu Hause“

Ein politischer Rundblick durch Europa

Oder auch nicht... Herr Trinker in Brüssel, fassen wir zusammen, es ist alles ein wenig unübersichtlicher geworden.

Trinker: Im Vergleich zum ebenfalls frischgewählten belgischen Parlament ist das EU-Parlament ein Anker der Stabilität. Wissen Sie wer in Belgien die stärkste Kraft ist? Die Sonstigen!

Nein, da sind Sie auf eine ganz schlechte Grafik der Wikipedia reingefallen.

Zugegeben. Aber abgesehen davon, diese Regierungsbildung wird mal richtig kompliziert. Da muss man etwa 5-6 Parteien an Bord holen. Es gibt die rechten Flamen und die sehr rechten Flamen, die Sozis aus der Wallonie, die Grünen in und um Brüssel. Die stärkste Partei des Landes strebt die Unabhängigkeit Flanderns an und zu allem Übel wurden die Parteien am extremen linken und rechten Rand gestärkt. Das Chaos in der Bibel bevor Gott auftauchte muss dagegen ein klar strukturierter Raum gewesen sein.

Wie sieht es in Bezug auf das Europaparlament in Belgien aus?

Auch da haben die Sonstigen abgeräumt. Mit etwas gutem Willen könnte man auch die Grünen zum Wahlsieger erklären, dazu muss man aber die Flandern-Grünen und die Wallonen-Grünen zusammenzählen. Also wenn wir in der Schweiz vom Röstigraben sprechen, weiss ich nicht wie man dieses Phänomen in Belgien bezeichnen soll. Ich habe mal gehört, sie wollten den Panama-Kanal mit nuklearen Explosionen erweitern, vielleicht wäre das Ergebnis dieser spärlich gemachten Versuche eine angemessene Bezeichnung für die Situation.

Soviel zu den Problemen unserer belgischen Freunde, welche Probleme kommen aber auf die Europäer zu?

Hierzu gilt es abzuwarten, ob es wirklich zu einer grossen Fraktion der EU-Skeptiker kommt oder ob die Nationalisten weiterhin getrennt agieren. Die grosse Koalition der EVP und S&D ist jedenfalls nicht mehr Mehrheitsfähig und wird auf Stimmen der Liberalen und Grünen angewiesen sein. Was in der Schweiz schon lange salonfähig ist, lernt nun auch Resteuropa kennen. Die Rechten trözzeln, und der Rest einigt sich mehr schlecht als recht auf faule Kompromisse. Begleitet wird das Ganze von einer Horde Lobbyisten, die es den Christkonservativen, Liberalen und empfänglichen Sozialdemokraten vorne und hinten reinstecken. Also ich fühle mich hier wie zu Hause.

Jetzt gibt es ein ziemliches Postengeschacher, da viele Positionen wie diejenige des Kommissions- oder des Parlamentspräsidenten neu besetzt werden. Wen sehen Sie diesbezüglich vorne?

Der Spitzenkandidat der EVP Manfred Weber hat bereits seinen Hut in den Ring geworfen, aber wenn ein Sozialdemokrat eines kann, dann trotz einer gewaltigen Niederlage so tun als hätte er gerade den grössten Sieg errungen. Frans Timmermans wird ebenfalls versuchen eine Mehrheit hinter sich zu scharen, um dann letztendlich kläglich zu scheitern. Aus heutiger Sicht schaut es für den Weber nicht schlecht aus, wir dürfen uns aber nicht wundern, wenn da noch jemand ganz anderes aus dem Hut gezaubert wird. Jetzt habe ich zweimal den Hut als Metapher gebraucht, da war ich schon origineller.

Hut ab vor dieser Einsicht!

Touché.

Vielen Dank für Ihre Einschätzungen Herr Trinker und ich verabschiede mich an dieser Stelle auch von Sepp Breitenmoser!

Breitenmoser: ...werde ich nach diesem kurzen Exkurs auch langsam zum Ende kommen. Doch vergessen Sie nicht: „Die ganze Welt ist eine grosse Geschichte, und wir spielen darin mit...“

SPORT

Barrage!

Der FC Aarau spielt um den Aufstieg in die Super League

Von Auffahrtsanzeiger-Sportredaktion

Wenn eine Mannschaft, die vor der Saison als Mitfavorit um den Aufstieg gehandelt wurde, nach 11 Runden lediglich 4 Punkte aufweist, dann fliegt für gewöhnlich der Trainer hochkant hinaus. Nicht so beim FC Aarau. Sportchef Sandro Burkis Handlungen fallen aus dem Rahmen – Patrick Rahmen. Der Erfolg der Ruebliländer ist eng mit dem Trainer aus Basel verknüpft. Würde im Duden das Wort „Turnaround“ stehen, es wäre mit einem Bild des Aarauer Trainerstoffs verknüpft. Denn in den restlichen 25 Runden sammelte der FCA sensationelle 60 Punkte, 2,4 pro Spiel.

Als Belohnung liche Wende Endspiele um die Raiffeisen Gegner ist max. Der Auf-ten Saison er-Platz dank ei-neten Rück-tet wurde die Aufholjagd üb-



nen Trainerwechsel. Stephane Henchoz übernahm nach der Winterpause, überholte den inferioren Grasshopper-Club und erhält trotzdem keinen neuen Vertrag für die nächste Saison. Henchoz geht für ein paar Wochen zum FC Sion, bei Xamax übernimmt YB-Nachwuchstrainer Joel Magnin. Den Titel des undankbareren Vereins haben die Neuenburger somit schon mal gewonnen.

für diese erstaun-warten nun zwei den Aufstieg in Super League. Neuchâtel Xa-steiger der letz-reichte den 9. ner ausgezeichnete. Eingelei-Neuenburger rigens durch ei-

Sportlich gesehen liegt die Favoritenrolle beim Oberklassigen. Die Bilanz der letzten fünf Begegnungen spricht für Xamax, die letzte Partie im Cup ging ebenfalls mit 2:1 an die Romands. Aarau kann nur gewinnen und frei aufspielen, Xamax hingegen alles verlieren. Der Druck liegt ganz bei Xamax. Spürbarer Druck, Druck an dem eine Mannschaft zerbrechen kann. Druck der zur Belastung wird. Muss ganz schon ungemütlich sein. Zuerst wird in Neuenburg gespielt, wo der FC Aarau das Auswärtstor anstreben muss, anstreben wird. Anschliessend geht es nach Aarau, wo der FCA in einem ausverkauften Brügglfeld auf erstklassigen Support zählen können wird. Der Jassverein in Muri, aka Schweizer Fussballverband, mag viele schwachsinnige Entscheidungen getroffen haben. Die Wiedereinführung der Barrage war aber eine wahre Wohltat. Sie brachte Spannung in den tristen Schweizer Ligaalltag und kann für eine Geschichte sorgen, die so nur der Sport schreiben kann.

Info:

Auf www.anzeiger.ag begleiten wir unter der Rubrik „Live-Ticker“ die Aufstiegs-spiele des FC Aaraus gegen Neuchâtel Xamax. Der Ticker des Hinspiels beginnt heute Abend um 18.50 Uhr, der Ticker des Rückspiels am 2. Juni um 15.15 Uhr. Das Hinspiel wird auf Teleclub Zoom übertragen, für den Sonntag suchen wir noch einen ~~illegalen~~ Livestream. Wir wissen noch nicht, was wir machen wenn wir keinen finden, vielleicht tickern wir dann anhand eines anderen Live-Tickers um das volle Ticker-Erlebnis zu gewährleisten.

ZUM FEIERTAG

Der 30. Mai in der Geschichte

Wichtig- und Nichtigkeiten des Tages

Politik und Weltgeschehen

1431: Jeanne d'Arc wird in Rouen auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

1968: Die Leipziger Universitätskirche (Paulinerkirche) wird gesprengt. Im Zusammenhang damit kommt es zu der zwischen dem Aufstand des 17. Juni (1953) und dem Herbst 1989 größten Protestaktion der ostdeutschen Bevölkerung gegen das DDR-Regime.

1980: Aus einer Demonstration Jugendlicher vor dem Opernhaus Zürich entwickeln sich die Opernhauskrawalle.

2005: Die CDU/CSU benennt mit Angela Merkel erstmals eine Frau als Kandidatin für das Amt des Bundeskanzlers zum 16. Deutschen Bundestag.

Wissenschaft und Technik

1975: Die Europäische Weltraumorganisation ESA wird gegründet.

Kultur und Sport

1909: In Mailand endet nach 17 Tagen und acht Etappen der erste Giro d'Italia. Der erste Gesamtsieger des Giro wird Luigi Ganna.

1962: Mit vier Gruppenmatches beginnt die Fußball-Weltmeisterschaft der Männer in Chile, die als die härteste und unfairste Fußball-Weltmeisterschaft in die Geschichte eingehen wird.

1980: Bob Marley gibt im Zürcher Hallenstadion sein einziges Konzert in der Schweiz. (Wir vermuten einen Zusammenhang mit den Opernhauskrawallen)

1992: Der deutsch-französische Fernsehsender Arte nimmt den Betrieb auf.

Gesellschaft

1536: Englands König Heinrich VIII. vermählt sich elf Tage nach der Hinrichtung Anne Boleyns mit Jane Seymour. Sie ist seine dritte Ehefrau.

1806: In einem Duell tötet der spätere US-Präsident Andrew Jackson den regional bekannten Duellschützen Charles Dickinson, der Jacksons Frau verleumdet hat. Die nahe dem Herzen liegende Kugel Dickinsons bleibt lebenslang in Jacksons Körper.

1868: Bei der letzten öffentlichen Hinrichtung in Wien wird der Raubmörder Georg Ratkay gehängt. Eine für die Zuschauer errichtete Tribüne stürzt bei der volksfest-ähnlichen Veranstaltung ein.

...ANZEIGER CLASSICS

Ein Ausschnitt aus dem Auffahrtsanzeiger 2009

Exklusiver Auszug aus dem ...Anzeiger-Archiv

<h2>Politik</h2>			
Die vier grossen Parteien unseres Landes über den Feiertag, bekannte Parteimitglieder äussern sich zu Christi Himmelfahrt und erzählen äusserst erfrischende Anekdoten:			
			
<u>Schwingen gegen Bortoluzzi</u>	<u>Eine Fraktion auf Abwegen</u>	<u>Die Windfahne</u>	<u>Sozial versagt</u>
Der Donnerstag im Mai wird von unserer Partei meistens für ein Jassturnier im „Landgasthof Sonne; Haus der Freiheit“ in Eppnat-Kappel benutzt. Unser Oberjasser Bruno Zuppiger Nationalrat aus dem Kanton Zürich, gewann aber jedes Jahr so überlegen, das wir uns 2006 mit Parteifreund Jürg Abderhalden zum Schwingen verabredeten. Der Favorit war früh auszumachen; Unser Schwergewicht Toni Bortoluzzi „bodigte“ alle, inklusive mich im dritten Gang. Im Schlussgang überliess er allerdings Bundesrat Schmied den Sieg. Dieser hätte sonst auf der ganzen Rückfahrt geschmollt.	Im Jahre 2004 wollte es der Zufall dass der Fraktionsausflug auf den Auffahrttag fiel. Der damalige Fraktionschef Gutzwiler hatte die Idee, die freisinnigen Parlamentarier, auf den Zürisee zu nehmen. Schon am Morgen war klar, dass das eine Schnapsidee war. Die Hälfte der Fraktion war nicht anwesend und genossen den freien Tag im liberalen Sinne zu Hause. Der Rest kam jeder zu einer anderen Zeit. Nach der Rundfahrt war es den meisten schlecht und zur Krönung des Tages konnte niemand die Fahrt bezahlen.	Viele Politiker aus der SVP und bezeichnen die Mitglieder der CVP gerne mal als Windfahnen weil sie angeblich ständig die Meinung wechseln. Eine Geschichte die das Vorurteil leider untermauert begab sich an Christi Himmelfahrt 2004: Nationalrätin Humbel und ich wanderten auf den Säntis an einem sehr windigen Tag. So beschlossen wir gleich einmal ein Restaurant aufzusuchen. Nach 5 Minuten wechselten wir die Meinung und probierten es wieder draussen. 10 Minuten später sassen wir wegen dem Wind wieder in der Beiz nach einer Stunde beschlossen wir den Ausflug zu verschieben.	Die SP hatte am Auffahrtstag 2006 zu einem Fussballturnier geladen. Mario Fehr überredete uns auch eine Mannschaft zu stellen. 6 Männer und 5 Frauen spielten bei uns, Kollega Fehr als Kapitän. Ich spielte Verteidigerin und schaute zu wie Torwart Hoffmann mal für mal hinter sich greifen musste. Kapitän Fehr sagte zu mir ich wäre zu nett zu meinen Gegner uns solle das Parteiprogramm doch für einen Tag vergessen. Ich spielte aber weiterhin fair und zog damit die Mannschaft ins Verderben. Wir verloren gegen eine Auswahl der evangelischen Landeskirche mit 1:7 und beschlossen einstimmig bei der Politik zu bleiben.

In der Originalausgabe wurde darauf hingewiesen, dass alle Geschichten der Fantasie der Redaktion entsprungen sind. Des Weiteren waren unter der jeweiligen Geschichte die Namen der (Fake-)Autoren und ein Bild zu sehen. Da wir über die Bildrechte nicht verfügen und auch niemanden in Misskredit bringen wollen, lassen wir diese in der digitalen Ausgabe weg. Damit wir sie dennoch nicht in absoluter Unkenntnis lassen müssen, wem wir diese Geschichten damals zugeeignet haben, finden Sie nachfolgend die Namen wilddurcheinandergewirbelt:

Boni Trunner, Nuedi Roser, Schru Waller und Bascal Pruderer

DIE LETZTE SEITE

Editorial

Herausgeber:	...Anzeiger-Verlag
Chefredaktor:	Dominic Schneider
Grafiker:	Dominic Schneider
Ressort Politik:	Dominic Schneider
Ressort Inland:	Dominic Schneider
Ressort Sport:	Dominic Schneider
Ressort zum Feiertag:	Dominic Schneider
Ressort Classics:	Dominic Schneider
Die letzte Seite:	Dominic Schneider
Quellen:	Google, Wikipedia, das Internet, eigene Recherchen

Ausgabe Nr. 58
Auffahrtsanzeiger Nr. 11
Nächste Ausgabe: Pfingstanzeiger am 10. Juni 2019

Sämtliche Rechtschreib- und Grammatikfehler sind gewollt und zu Ihrer Belustigung da!

Besuchen Sie uns auf www.anzeiger.ag oder schreiben Sie an redaktion@anzeiger.ag

Neues aus der Redaktion

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Zehn Jahre ...Anzeiger! Am 21. Mai 2009 erschien die allererste Ausgabe dieser Feiertagszeitung. Aus diesem Anlass haben wir in dieser Ausgabe einen Artikel von anno dazumal abgedruckt. Die restliche Ausgabe bestand aus einer Vermisstenanzeige für Jesus Christus, einem Lobartikel auf die Auffahrt als freien Tag oder der Erkenntnis, dass erst Adolf Hitler die Auffahrt zum Feiertag erklärte. Es folgte ein Bericht über ein erfundenes Fussballspiel, welches der BSC Young Boys verlor (dazumal machte man über YB noch Witze) und einem Börsenbericht, welcher aber überraschend kurz ausfiel, weil die Börse an Auffahrt geschlossen war. Abgerundet wurde das Ganze durch eine Witzseite sowie einem Ausblick auf das Fernsehprogramm. Damals wie heute gab es den Rückblick auf den Erscheinungstag in der Geschichte. Wikipedia sei Dank!

Wenn wir nun einen Blick auf die heutige Ausgabe werfen stellt sich natürlich die Frage: Was hat sich in diesen zehn Jahren verändert? Im Grunde nicht viel. Die Redaktion besteht aus genauso vielen Mitgliedern wie zum Zeitpunkt der Gründung. Am Preis wurde ebenso wenig geschraubt. Das Layout ist ebenfalls mehr oder weniger das Gleiche. Die politische Ausrichtung des Blattes? Die vielleicht, wobei man den frühen Ausgaben die damals eher konservative Gesinnung der Redaktion nicht allzu sehr ansah. Kleine Veränderungen hat und wird es immer geben, doch der ...Anzeiger blieb und bleibt das was er ist: Eine Zeitung die dann erscheint, wenn niemand nach einer Zeitung gefragt hat.

Vielleicht schaffen wir nochmals zehn Jahre, vielleicht aber nicht einmal mehr zehn Ausgaben. Wer kann dies schon auf lange Sicht vorhersehen? Solange wir aber nur einer Person mit unserer Arbeit Freude bereiten, setzten wir unser Werk fort. Der Chefredakteur hat Freude daran – Ziel erreicht. Diesen Auffahrtsanzeiger haben wir nun abgeschlossen und wir hoffen er war ebenso Unterhaltsam wie der Erste und Sie hatten genauso viel Spass beim Lesen, wie wir beim Schreiben.